#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

274 (3.10.1936) Erntedank



# MIFERRALE

#### Bauernkraft

Von allen festlichen Tagen Sei dem zunächst gedankt: Wenn schwer der Erntewagen Durchs Tor des Dorfes schwankt, Wenn ernft, mit festen Schritten Im Festschmud, dicht gereiht, Der Frucht, die sie geschnitten, Die Bauern geben's Geleit.

Danket ben schwiel'gen Fäusten, Durch die das Feld gediehn, Grüßt herzlich die Getreuften, Wenn sie vorüberziehn! Die Unraft und Getriebe Berschmähend voll Vertraun In zäher Heimatliebe Die deutsche Scholle baun.

Sie sammeln keine Schätze — Im Sinn der Bäter nur Tun sie nach dem Gesetze Im Gleichnis der Natur; Und bleiben, wie sie's lernten, In Leng und Herbstesglang, Im Gaen und im Ernten Edstein und Berg des Lands.

Ein Säuflein zieht, ein strammes, Das für Euch wirtt und schafft; Es bleibt der Stolz des Stammes, Es gibt Euch Brot und Kraft. Bricht je die Flut des frechen Undeutschen Geistes ein, Un Bauernfraft zerbrechen Wird fie wie Glas am Stein!

Rudolf Presber.

#### 700000 Erbhöfe eingetragen

Gin Rapitel nationalsozialiftischer Bauernpolitit, das jeder fennen muß

Bon Dr. Sans:Siegfried Beber

### Bauernheimat am Bückeberg

Das Land um die Stätte des Erntebantfestes - Niedersachsen, Rernland deutschen Bauerntums

Im Gemeinschaftserlebnis einer neuen Zeit blickt gang Deutschland alljährlich, wenn das Jahr feiner Sobe dugereift ift, jum Buckeberg, ju der Statte im Riederachsenland, die jum Inbegriff des Erntedantes eines Banden Bolfes, jum heiligen Bermächtnis vor allem des beutschen Bauerntums geworden ift. Sunderttausende aus allen deutschen Gauen legen jährlich am Bückeberg am Ehrentag des deutschen Bauern ein machtvolles Betenntnig jum erd= und blutverbundenen Bauernftand ab, der als Edpfeiler des neuen Reiches Leben und Zu= funft der Nation ift.

Rein Fledchen Erde im weiten deutschen Baterlande mochte eine geeignetere und würdigere Dankesstätte eines neuerstandenen Bolfes für reichen Erntesegen sein als der Buckeberg am urdentichen Weserstrom, wo eine große Vergangenheit und lebendige, hoffnungsfrohe Zufunft sich die Hand reichen.

Sier inmitten des romantischen Beferberglandes, finden die Schönheit und Urwüchsigfeit deutscher Landihaft ihre machtvolle Ausprägung, hier vffenbart uns vor allem das Bauernland Niedersachsen sein Antlit, feine Seele.

Bauernheimat am Bückeberg! Die ganze Landschaft feigt vor uns auf in ihrer Pracht und Schönheit: Ragende Felsen, rauschende Bergwälder, satte Biesen und liebliche Talniederungen, malerische Dörfer, stolze Bauernsite auf altererbtem Boden, deutsches Aderland an der Befer! Unfer Herz schlägt höher, wann immer wir dieses Stücken Niedersachsen schauen. Bur Linken geben die dunklen Tannenhänge des Ohrberges und der iah emporsteilende Klütberg dem majestätisch und ruhig dahingiehenden Beserstrom das Geleit, jur Rechten treten die sich leicht dahinschwingenden Höhenzüge in verdämmernde Ferne zurück.

Bo der Emmer blaue Fluten fich mit der Befer vermählen, meitet sich das Strombett. Häufiger werden die Brüden, Schienenstränge laufen aus verschiedenen Richtungen susammen: Hameln breitet sich vor uns aus, die alte Rattenfängerstadt, der Schlüssel zum Weserberg== land und Borort des jährlichen großen Staatsaftes auf dem Bückeberg. Bon weitem grüßen die Türme und Zinnen der sagenreichen, vielbesungenen Stadt dum villenbesetzen Klütberg herüber.

Das Bild der alten Beserstadt gleicht mit ihren vielen winkligen Gaffen und ihren mittelalterlichen Bauten mit ipruchverdierten Giebeln einem Renaissancetraum von ungewöhnlicher Schönheit. Mittelalterliche Zeiten mit all ihrer Verworrenheit und Tragif sind über die altersgrauen Dächer der Stadt dahingegangen, auf Schrift und Tritt spüren wir in ihr den Hauch einer großen Bergan-genhoit

Gleich Hameln haben auch die im Umfreis im Stromgebiet der Beser gelegenen übrigen Städte und Fleden fteta in stets ihren bäuerlichen Charafter bewahrt. Sie weisen nicht iene städtische Abgeschlossenheit und Dede auf, wie sie und sie uns in manchen anderen Gegenden Deutschlands oftmals entgegentreten. Zwijchen Stadt und Land besteht bier nicht gegentreten. bier vielmehr eine glückliche Berbundenheit, ein mildern-ber Mittenschen Go ber Ausgleich, ein langfames Ineinanderübergeben. Es ist aber eine geschichtliche Tatsache, daß gerade ein in einer gearteten Landschaft ansässiges freies, wehrhaftes und ichollenverbundes Geschlecht noch stetz Anreger und Trä-ger geschieden Geschlecht noch stetz Anreger und ger geschichtlicher Entwicklung gewesen ift. Städte und Dörfer det licher Entwicklung gewesen die Augen Dörfer des Weserberglandes sind gleichjam die Angen der ganden Landschaft, in denen auch die volkliche Beran-

lagung ihren Ausbruck gewinnt. Immer wieder fpiegeln fich Landichaft und Charafter niederfächfijchen Bauernlandes im Bilde feiner Stadte und Dorfer.

Unter den vielen ftolgen Bauernfigen des Beferberglandes ift der Beffelhof au Debrenberg, unweit Samelns, besonders bemerkenswert. Er murde von dem Urgroßvater Sorft Beffels erbaut. Sier, inmitten niederfächstichen Bauernlandes, hat der Bannerträger des neuen Deutschlands die Sitten feiner Ahnen fennengelernt, hier ift ibm auch die Bedeutung des Bauerntums für Bolf und Baterland in die Seele gedrungen. Go ift auch Sorft Beffel als ein echter Cohn der niederfächfischen Erde anzusprechen, wenn auch sein Geburtsort Bielefeld ift. Das Beferland ift bem unvergeflichen Freiheitskämpfer gleich= fam gur zweiten Beimat geworden. Die Wurzeln gum nationalsogialistischen Befenntnis find ihm im Bauernland an der Wefer, der Beimat feiner Eltern und Großeltern, in fein begeistertes junges Berg gepflangt, Sort Weffel liebte das schone Beferland mit seinen ftolzen Sofen, die freie Landichaft mit ihren grünen Wiefen und Geldern, den fprudelnden Bachen und bergigen Balbern.

Riedersachsen hat seinem Belden auf der hochsten Er= hebung der engeren Beimat der Weffels, an landichaftlich hervorragender Stelle, auf dem Süntel, ein bleibendes Denfmal errichtet, das jugleich ein Mahnmal für gufünf= tige Beichlechter fein foll. Sorft Beffel - Student und Arbeiter! Der neue deutsche Mensch, der fein ganges Leben dem Rampf um die Freiheit verichrieb. Das beilige Blutopfer dieses Sohnes niedersächsischer Erde war Saat auf dem Bege gur deutschen Freiheit, die reich auf-

Ber das Land um den Buckeberg fennengelernt hat. muß es lieben, fann es nimmer vergeffen. Und wer es liebt, verichenft sein Berg an ein kostbares Stud deutscher Erde, in dem der emige Quell deutschen Bolfstums fließt, das unverwüstlich der Jahrhunderte Lauf über-Dr. Mm. dauert hat.

Für die Ordnung bes deutschen Bobens und die Befundung des deutschen Bolfsforpers ift die Boraussekung ein starkes, lebensfähiges Bauerntum. "Es gibt feinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Burgel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern." (Adolf Sitler.)

Gang in diesem Sinne hat 2B. St. Renmont in seinem Roman "Die Bauern, Roman der Jahreszeiten" das bäuerliche Schickfal nicht begrenst individuell gefeben, fondern im Bauerntum die Erhaltung der völftischen Substang. Unfer Gubrer Abolf Sitler fagte beim Empfang der Bauernführer am Tage des Bauern, am 1. Oftober 1933: "Der beutsche Bauer ift für uns nicht nur ein Stand, fondern der Repräsentant der deutschen Lebensfraft und damit auch der deutschen Bukunft. Bir sehen im deutschen Bauern die Quelle der nationalen Fruchtbarfeit, die Grundlage un= feres nationalen Lebens."

Liberalismus und Kapitalismus hatten diefe Urquelle des völfischen Lebens, das Bauerntum, verfiegen laffen. Durch die Suftem-Regierungen war es ichlieflich dahin gefommen, daß durch Zwangsversteigerungen Taufende und aber Taufende Bauernfamilien von der Scholle vertrieben murden. Wenn diefer Entwicklungsprozeß fo weiter gegangen ware, dann hatte die fapitaliftifche Gewaltpolitik mittels formaler juristischer Paragraphen

das deutsche Bauerntum schließlich völlig vernichtet. In dem liberalen Grundfat von der Be= weglichkeit des Bodens ift aber überhaupt die lette Urfache für die Schwächung der Bauernfraft in Deutschland gu feben. Der Liberalismus fennt eben nur ein Gingel-3ch, das rückfichtslos nur feine Intereffen verfolgt. Go entstand die fapitalistische Lebensordnung: Das bäuerliche Gut murde daher nur als eine bloge Bare aufgefaßt. Der Ger= mane fieht aber im Gegenfat bagu in dem Bauernhof fein totes Ding und fein Geldobjeft, fondern ein überversönliches Gebilde, das die Bauern-Geschlechter lebensfest verwurzelt. Saus und Berd find ibm ber rubende Bol an bem die einzelnen Geichlechter porbeis ziehen. "Der Sof ist das Ewige, das Feste, das Bleibende in der Familie. Eine porübergebende Erscheinung ift fein Befiber, der der Bater Erbtum für die Rinder mehrt und bewahrt. Und da der Sof im Grunde nicht bes jeweiligen Befiters Gigen ift, fondern das der Fa= milie, fo vererbt fich mit dem uralten Erbe anch ein bobes, ein ftrenges Pflichtgefühl." (Bermann Lons.) Der

Bof, das Bauerngut, darf daber nicht Spekulations= und Gewinnbetrieb fein; er bient bem Bauern gur Erfüllung feiner Pflichten für die Boltsgesamtheit.

Durch das Eindringen des individualistifchen, romiichen Rechtes ift in Deutschland die germanische Auffas= fung vom bäuerlichen Gute als Eigentum der Familie verdrängt worden. Berichuldung und die Beriplitterung des bäuerlichen Hofes wurde im Erbgange immer mehr durchgeführt. Auch dem bürgerlichen Gefetbuche ift die Nachfolge eines einzelnen Erben in das von den Eltern ererbte Bauerngut unbefannt.

Der Nationalsozialismus hat nun durch das Erb = hofgefet vom 29. September 1933 die geichlof= sene Bererbung bäuerlicher Güter und die Unverschuldbarfeit der Erbhöfe geichaf= fen. Der Erbhof geht ungeteilt auf den Anerben über. Er ift unantaftbares Gigentum, unveräußerlich und un= belaftbar. Die Bauernhofe follten, wie das Reichserb= hofgeset jum Ausbruck bringt, vor Ueberschulbung und Bersplitterung im Erbgange geschützt werden, damit sie dauernd als Erbe der Sippe, das heißt der weiteren Familie, in der Sand freier Bauern bleiben. Es foll auf eine gefunde Verteilung der landwirtichaftlichen Befit= größen hingewirft werden, da eine große Anzahl lebens= fähiger kleinerer und mittlerer Bauernhöfe, gleichmäßig auf das gange Land verteilt, die beste Gemahr für die Gefunderhaltung von Staat und Bolf bilbet.

Es murden bisher bereits 700000 Erbhöfe in das gerichtliche Bergeichnis eingetra: gen und damit den Bufalligkeiten bes wirtschaftlichen Lebens entzogen. Rach den Schätzungen des Statistischen Reichsamtes fommen etwa 845 000 Betriebe mit einer Einzelfläche von 7,5 bis 125 Heftar Land für Erbhofe in Betracht. Das bedeutet eine Fläche von 17,2 Millionen Settar oder 42 v. S. bes gejamten landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich benutsten Bobens. Das ift eine Sicherung bes Bauerntums und feiner Erhaltung als Blutquelle des deutschen Bolfes. So wird damit bereits eine dauerhafte Ordnung im

deutschen Raum vollzogen. Die Größe des Erbhofes muß je nach den Gegenden und der Betriebsform verschieden sein. In der Rähe großer Städte genügen ichon wenige intenfiv bewirtichaftete Beftar Land, um eine Existens gu bieten. Dasfelbe gilt hinfictlich des hochwertigen Weinbaues, der fich jum größten Teil in Deutschland überhaupt in den Sanden fleiner Binger befindet. Der Erbhof muß jedenfalls durch feinen nach unten begrengten Umfang jo groß fein, um eine bäuerliche Familie unabhängig vom Markt und der allgemeinen Wirtschaftslage zu ernähren und zu fleiden, sowie die gange Existent des Erbhofes au fichern. Beim Tode des Bauern geht ber Sof an den Anerben über. Die Miterben erhalten das fonftige Bermogen und im Falle der Rot das Recht der Beimatgu-

Richt individualistische, sondern volksgenoffenschaftliche Gefichtspunkte find für die Erbhofgesetagebung maßgebend. Es handelt fich bier um eine nationalfogiali= stische Reugestaltung des Eigentumsbegriffes, der nichts mit Staatssozialismus zu tun hat und das Gegenteil des bolfchewistischen Kollektivismus ift, der die Familie vernichtet. "Der germanische Begriff des Gigen= tums ift von dem germanischen Grundge= banken der Familie als einer Beichlechter-Folge gar nicht gu trennen. Der Grund und Boben einer Familie ift feine Angelegenheit bes Ichs in bezug auf den Familienvater, sondern Teil des Familiengedankens im Sinne der Geschlechter=Folge.

Die Gründung von Erbhöfen ift alfo feine Aufhebung des Privateigentums, fondern eine Sicherung ber Gigentumsrechte. Durch die Berauslöfung bauerlichen Gutes aus dem Gefüge der fapitaliftifchen Martt= wirtschaft wird das Bauerntum wirtschaftlich wieder ge= ftärft. Wenn es nun gleichzeitig durch die nationalfozia= liftifche Ernährungswirtschaft angemeffene Preife für feine Erzeugniffe erhalt, tommt es aber in größerem





Mage als Abnehmer industrieller und gewerblicher Er= zeugniffe in Betracht. Schon in normalen Zeiten hatten die landwirtschaftlichen Betriebe mehr als ein Drittel der deutschen Metallproduftion abgenommen (ungefähr das Dreifache unferes Exports nach dem Auslande). Unfere wirtschaftliche Rrife murde dadurch vericharft und verftartt, daß die bentiche Landwirtichaft nicht mehr fauffräftig war. Das Wort: "Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt" gilt gang befonders für unfere deutschen Berhältniffe.

Bon dem Gedeihen der banerlichen Betriebe hängen auch Industrie und Gewerbe ab. Das Schickfal der städtischen und werktätigen Bevölkerung ift untrennbar mit dem Schickfal der Land= wirtschaft verbunden, Rur von einem furzfichtigen Stand= punkt aus können daher angemeffene Preise für land= wirtschaftliche Erzeugnisse als schädigend für die deutsche Bolkswirtschaft angesehen werden. Wer so urteilt, fieht nur fein perfonliches egoistisches Intereffe. Ramen die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland gum Erliegen, dann müßten auch induftrielle und gewerbliche Unternehmen über furs oder lang ihre Tätigkeit jum größ= ten Teil einschränken und die Arbeiter eben entlaffen. Es ift einfach unmöglich, daß die beutsche Landwirtschaft in ben Preisen mit der Schleuder-Ausfuhr überfeeischer gorarischer Länder fonfurieren fann.

Das ftädtische Menschentum fann aber auch nicht leben ohne das mit der mütterlichen Erde verbundene Land= volk. Die ständige Erneuerung der Bolkskraft ift die

#### Bauernspruch

Run ward zur Scheuer eingebracht das lette Korn im Abendrot; drum werbe, eb ihr eft gur Racht, des harten Jahres ernst gedacht. Dann figet bin und brecht das Brot!

Der Boben aab, ibm fpendet Dant; die Wolfe fegnete, ber Wind. Die Conne rieb die Alehren blant; nun glangt der Brotlaib braun im Schrant, lockt Bauer, Kind und Ingefind.

Nehmt hin das Brot, doch eh ihr eßt, denkt noch der Mühfal, die uns band. Wer sich auf andre nur verläßt, dem gibt Gott nie ein Erntefest! Run ichließt ums Brot die ichwere Sand. Bolfram Brodmeier. Aufgabe des deutschen Bauerntums. Die Großstädte und Industriezentrum konnten ja, wie wir icon geseben haben, nur wachsen durch die Zuwanderung vom Lande. Durch diefe abwandernden Menschen find aber die land= wirtschaftlichen Begirke Deutschlands geschwächt worden. Es muß daher die Frage aufgeworfen werden, ob die Reufchaffung von bäuerlichen Betrieben möglich ift.

Unfere Regierung hat die Neubildung des deutschen Bauerntums durch Aufteilung von lebensunfähigen Großgrundbefigern aus bevölkerungspolitischen Gefichts= punkten mit Nachdruck betrieben. Rur die Befiter von Erbhöfen heißen überhaupt Bauern. Der Bauernführer Darre fagte: "Bauer ist, wer in erblicher Verwurzelung feines Gefchlechtes mit Grund und Boden fein Land beftellt und feine Tätigkeit als eine Aufgabe an feinem Beschlechte und seinem Bolt betrachtet. Landwirt ift, wer ohne erbliche Bermurzelung feines Beichlechtes mit Grund und Boden fein Land beftellt und in feiner Tatigfeit nur eine Aufgabe des Geldverdienens erblickt."

Das Reichserbhofgefet erflärt dementsprechend die Gründung einer großen Angahl von fleineren und mitt= leren Bauernhöfen und ihre Verteilung über den ganzen deutschen Lebensraum als notwendig. Ganz besonders in den öftlichen Gebieten Deutschlands, wo der Groggrund= befit ftarf porberricht, konnen baber Bauernwirtichaften durch Aufteilung von nicht fanierungsfähigen Groß= gutern, geschaffen werden. Die Sauptsache ift nur bas Borhandensein von Menschen, welche die harte Siedlerarbeit auch leiften fonnen. Durch den bauerlichen Arbeitadienft werden die Krafte gefchult, welche in der Lage find, als bauerliche Reufiedler den Boden in einer für die Allgemeinheit auch geeigneten Weise zu bewirtschaften. Eine solche sustematische Erzie= hung von Bolfsgenoffen, die Freunde am Landleben und der ichweren landwirtschaftlichen Arbeit haben, ift nun auch gang befonders bedeutungsvoll zur Bewinnung für bäuerliche Siedlungen.

Die Urbarmachung von Mooren, die Dedlandkultivierung und Austrodnung von Sumpfen und Geen ift tech= nifch durchaus möglich. Es fommen allein rund 1,3 Mil= lionen Bektar unferes Moorlandes für eine landwirt= fcaftliche Rubung in Betracht. Das ift eine Gläche, die 10 v. H. des Grund und Bodens der Erbhöfe entspricht. Dementsprechend würden auf dem fulturwürdigen Moorland ungefähr 80 000 Bauernfamilien einen Sof errichten fonnen. Die Niederungen in Oftpreußen, der Spreemald, das Savelland, das Einzugsgebiet der unteren Ober, find Gebiete, die für die Landwirtichaft erichloffen merden und der Seghaftmachung von Bauernföhnen dienen fönnen. Solcher neuer Lebensraum wird zwar nicht von heute auf morgen gewonnen, sondern nur durch jahrelange Arbeit. "Wir konnen es uns aber nicht leiften auch nur ein Studden Sand unbeachtet liegen gu laffen, Gebiete, die von den Ordnungsvorgängen nicht erfaßt gu werden brauchen, gibt es nicht. In dem großen Aufbauplan hat jedes Fledchen Erde feine Bedeutung." (Reichsminister Rerrl auf dem Reichs= bauerntag 1935). Der Einfat bes Arbeitsdienftes an der Nordseeküste war bereits erfolgreich und hat dem Meer qualitativ vorzüglichen Boden abgerungen.

Die nationalfozialistische Regierung hat nun bereits durch Ländereien aus dem Domanenbesit, durch Landabgabe im Ofthilfe-Enticuldungsverfahren, durch die Lieferungspflicht der Landlieferungsverbande und die Erichließung von Dedland und Moorflächen allein in den Jahren 1933 und 1984: 10000 Reubauernhöfe auf etwa 1,02 Millionen Morgen errichtet. Wir fteben hier gewiß erft an einem Anfange, nachdem durch das Gefet über die Reubildung beutichen Bauerntums, vom 14. Juli 1933, die Angelegenheiten ber ländlichen Siedlung gur Reichsfache erklärt murben.

Bur Durchführung diefer Aufgaben fann fich bas Reich der zuständigen Behörden der Länder bedienen, die den Weifungen des Reiches Folge zu leiften haben. Nun ift aber eine Aufteilung von Großgrundbesit an fich langwierig. Es nimmt eine gange Zeit in Anspruch, bis aus ben Gutshöfen in mirticaftlicher Beife, die gur Befiedlung geeigneten Glächen dargeboten werden fonnen. Es hat, wie gerade die jüngste Geschichte unserer inneren Rolonisation zeigt, gar feinen Bert, Menichen auf einen Boben angufeben, den fie bann nicht nutbringend für ihre Familie und für die Bolksgemeinschaft bewirtichaf-

Bum anderen ift die Auswahl der geeigneten Siedler gar nicht so einfach. Wir haben schon barauf hingewiesen, daß eine gewiffe Vorbereitung für den Neubauern durch den bäuerlichen Arbeitsdienft erfolgen fann. Es ift nun auch noch eine "Reichsstelle für die Auswahl deutscher Bauernfiedler" geschaffen worden, welche aus ben vielen Bewerbern nach raffifden, erbgefundheitlichen und beruflichen Gefichtspunkten die geeigneten Bolfsgenoffen auswählt. Bon 15,948 Bewerbern im Jahre 1934 konnten 11,094 den Neubauernichein erhalten. Ein besonderer Nachdruck wird darauf gelegt, daß in dem öftlichen Grenzlande ein Biertel aller Siedler auf neugegründeten bäuerlichen Sofen aus den raffifch und tolonifatorifch mert= vollen meft = und oftdeutichen Stämme ge-

Es ift aber dann ferner noch notwendig, der Berfplitterung des Bodens su begegnen, die dadurch entftans benen sahlreichen Zwergwirtschaften 8th vergrößern und zu Bauernhöfen auszus bauen. Rach der letten Betriebszählung im deutschen Reiche entfielen 17,6 v. S. der landwirtschaftlich benutten Gläche auf die Größenklaffen von 0,05 auf 5 Beftar, das ift faft die Galfte des Grund und Bodens, welchen die Bauernhöfe von 5-20 Heftar (85,8 v. S.) ausmachen. Es laffen fich also durch die Zusammenlegung noch Mili lionen lebensfähige Betriebe ichaffen. Go hat benn auch die nationalsogialistische Regierung in den Jahren 1983 und 1934, 22,000 Bauernhöfe durch Landzulagen erweitert. Auf diesem Bege läßt fich auch ein Großteil der 3wergs betriebe auf Erbhofgröße (mindeftens 7,5 Beftar) bringen. Menschenarme Gegenden werden fo bichter befiedelt und Bolfsgenoffen, die bisher nur Landwirte im Rebens beruf find, werden lebensfräftige Bauern.

#### Hymne an die deutsche Erde

Beim diesjährigen Erntebanktag wird anläglich bes Staatsaftes auf bem Büdeberg von einem gemtichten Chor in Starte von eiwa 400 Männern und Frauen die "Humne an die deupsiche Erde" — Worte von Heinrich Anader, Musik Ernst hanst staengel — vorgetragen und dann gemeinsam gesungen:

> "Sei gepriefen, bentiche Erbe, die uns Frucht getragen! Immer nen bein Bunder werbe bis au fernften Tagen; aus den ichweren goldnen Aehren flechten wir die Arone hohe Frende winkt und hent' der Müh' zum Lohne".

#### Kriegs= und Arbeitsopfer auf dem Büdeberg

Die Organisationsleitung bes Erntedanktages 1936 teilt mit, daß für die Kriegs- und Arbeitsopfer der Gaue Subhannover-Braunichweig und Bestfalen-Nord 700 Sitpläte auf dem Budeberg vorgesehen find. An bie Kriegs- und Arbeitsopfer diefer Gaue find entsprechende Ausweise ausgegeben worden. Auf Grund der räumlichen Beschränkung ist es unmöglich, weitere Sippläte für die fen 3med dur Berfügung gu ftellen. Die Organisations leitung bittet deshalb alle Kriegs= und Arbeitsopfer, fos wie alle fonft Rorperbehinderten nur bann gum Biides berg zu kommen, wenn fie unbedingt marichfähig find.

## Neureut

1100 erstmals erwähnt, 1699 Gründung von Welschneureut, 1935 Vereinigung von Teutsch- und Welschneureut

Aufsteebender Hardtort von 4500 Einwohnern

Gemüsebau, Spargel- und Erdbeerkulturen mit nur besten Erzeugnissen - Schöne Spaziergänge im Hardtwald u. Rheinwald, deshalb auch beliebter Ausflugsort der Karlsruher.

Darum Zum Erntetag nach Neureut! 11 Uhr: Festzug. Nachmittags; Volksfest.

Der Bürgermeister: Karl Buchleither.

Heil Hitler!

Der Bürgermeister: Ratzel

### Eggenstein

BAHNSTATION . KRAFTPOST

Größtes Erdbeeranbaugebiet der Hardt Bekannter Spargelort Hervorragender Gartenbau Große Gemüsetreibereien Obstbau — Beerenobstbau Erzeuger-Großmarkt Tabakbau 66287

#### Erntedankfest in Mochitetten

bei Karlsruhe, ca. 1050 Einwohner

6 Uhr Wecken, 1/211 Uhr Aufstellung zum Festzug, 12 - 14 Uhr Gemeinschaftsempfang des Staatsaktes auf dem Bückeberg mit Führerrede. Abends Erntetanz in sämtl. Lokalitäten. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Der Bürgermeifter

Spare bei der

Spar-und Darlehenskaffe g.m.u.H. Hochstetten Amt Karlsruhe — Tel. Linkenheim 44

Hierlparft Du ficher

Linkenheim

ladet zum Besuch des Erntefestes herzlich ein. An der Reichs-

straße 36 Mannheim-Karlsruhe und zwischen Hardtwald u. Rheinstrom auf dem Hochgestade gelegen. Alte fränkische Siedlung. Unter 2400 Einwohnern finden wir fast alle Berufe vertreten. Eine große Anzahl Einwohner sind im Baugewerbe, Eisenbahn und Industrie

beschäftigt. Die Landwirtschaft erfreut sich besonderer Pflege und erzeugt Spargeln, Gemüse, Tabak, Getreide und betreibt eine hervor-

ragende Viehzucht. In einem originellen Festzug wird am kommenden Sonntag die landwirtschaftliche Erzeugung der Gemeinde dargestellt. Darum Vg. in der Stadt: Auf z. Erntefest nach Linkenheim.

Wirtschaftl, bedeutungsv. Durchgangsverkehr: Pfalz-Württemberg. Das Dorf ist die zweitjüngste Siedelungsgemeinde des Bruhrains. Vorgeschichtlich nimmt Huttenheim den ersten Platz des Bruhrains ein. Funde aus allen vorgeschichtlichen Zeitperioden fand man hier. Huttenheim treibt Landwirtschaft, Wohl umangreichster Gurkenanbau im Bruhrain (3-4000 To.). Ertragreicher Spargel-, Tabak- und Hopfenbau. Wiederaufblühender Maisbau. Großer Obstbau, Früh- und Spätzwetschgen. Ziemlicher Allmendgenuß. Großer Waldreichtum. Industrie: Zigarrenfabrikation, Sand- und Kiesversand, 2 Arbeitsdienstlager.

#### Kheinhausen

an der geschichtlichen Uebergangsftelle bes Rheins von Bruchfal nach Spener mit internationaler Poststation im 15. Jahrhundert. Defters Bochmaffergefahr, Gisgang 1929. Entmäfferung durch Bumpmerte und große Melioration8gebiete mit bereits beträchtlichen Erfolgen.

## Graben

durch intensive Bewirtschaftung der 2000 ha großen Gemarkung;

durch Verbesserung und Instandhaltung feiner Wiesen;

burch geeignete Pflege seines Waldes; durch Unbau von Qualitätserzeugnissen l. Rl.

(Spargeln); durch aufstrebenden Obstbau

an der Brzeugungsschlacht bervorragend bereiligt.

#### Leopoldshafen Landgemeinde mit 900 Einwohner am Khein

gelegen, bekannt durch das herrliche Natur-Strandbad. Von Ausflüglern seiner romantischen Lage wegen gerne besucht. Ländliche und werktätige Bevölkerung. Neben Anbau von Tabak, Gurken und Erdbeeren wird insbesondere die Schweinezucht betrieben.

#### Erntedankfest 1936 Liedolsheim

13.00 Uhr Gemeinsamer Empfang der Führerrede vom Bückeberg.

13.30 Uhr Antreten zum Festzug.

14.00 Uhr Abmarsch zum Festplatz. Dortselbst allgemeine Feier mit Ansprache des Ortsgruppenleiters Rob. Roth M.d.R., Gesangs- und Musik-Vorträge, Reigen des B.d.M. Anschließend Erntetanz im Saal der Brauerei Fürniß. (66289) Alle Volksgenossen aus Stadt und Land sind herzlich eingeladen.

Der Bürgermeister.

66291

Spare bei deiner Kasse im Dorf

Spar- und Darlehnskasse eingetr. Genossenschie Liedolsheim Amf Karlsruhe

## Rußheim

Ausgehend und als Endziel das Wort unseres Führers: "Das Dritte Reich wird ein Bauernreich, oder es wird nicht sein."

Nur eine Leidenschaft, wir wollen nicht ins zweite Glied.

Bürgermeister E. Göhlein.

Erledige Deinen Spar- und Geldverkehr

### Bezirkssparkalle Graben

und deren Zweigstelle Liedolsheim

#### Bein letztes Erntefest /

Groß und ftark wie ein Eichenstrunt war der Bauer Matthias Lechner. Mit ichwerem Schollenschritt stapfte er einft über die Belder, bei Bind und Better, in Sturm und Megen. Und fo mie er feine Choffe liebte, fo liebte er auch die alten Sitten und Brauche, die ein Stud feines bäuerlichen Lebens maren, mit denen er fich verwachsen fühlte, wie der Aft mit jeinem Stamm. Er mar vor Jahren nur noch der einzige Bauer in ber 11m-Begend gemejen, der am Sonnenwendtag einen Boldftoß mit in feinem Dorf ichichtete und das Johannisfeuer abbrannte. Sochaufgeredt ftand er am fprühenden Feuer und icaute mit leuchtenden Augen in die Glut, indes Anechte und Mägde über die Flammen fprangen.

Und auf einmal hatte alles aus fein muffen: - bas Schaffen und Wirfen, das perfonliche Mitfeiern der Fefte und Sitten; por Jahren hatte ihn die heimtückische Krantbeit des Jedias überfallen, qu der fich fpater Baffer gefellte. Seit diefer Zeit hockte der Bauer tagaus, tagein in dem abgenutten Polfterfeffel, weil er in fein Bett bu bringen war, und es blieb ihm nur noch die Gehnlucht nach der dampfenden Scholle. Er fühlte fich labm, wie ein Goul, der lange mußig im Stall fteht. Für die amei Kruden, an denen fich der Alte mubfam durch Saus und Ställe ichleppte, batte er nur einen Tadel: "Ihr macht mich noch frummhufiger, als ich schon bin!"

Benn es dem Berbst jugeht und der Wind über die Stoppelfelder ftreicht, ift für jeden ichwerleidenden Rranten die ichlimmite Zeit angebrochen. Matthias Lechner fühlte es an seinem eigenen Körper, daß das große Ster-

Run fagen Sie mir endlich, Doftor, wie es um mich steht", fagte der Bauer und redete weiter, als fich der grauhaarige Dorfarzt an seiner Medikamententasche zu haffen machte, als wollte er einer ehrlichen Antwort aus=

weichen. "Warum dies ewige hinter den Bergen halten, icon feit Wochen? Mich qualt nicht die Angft vor dem Tode und der Senfenmann leibhaftig ichreckt mich auch nicht. Ich fterbe, wenn es fein muß, fo wie ich gelebt . . .

Der Doftor knöpfte umftändlich feinen Rod gu und icoute unter den Brillenglafern hervor den mafferfüchtigen Bauer an. "Sie werden fein Soldat mehr, Lechner, mit Ihren siebzig Jahren . . . Das Waffer ift bald am Berg . . . Es fann noch Wochen dauern, aber auch nur Tage . . . und dann geht's ichnell!"

"Also . . . Tage!" — Schwer waren diese zwei Worte in den Raum gefallen; in einem Tone, fo bestimmend und prophetiich.

Beftern murde diefes ernfte Gefpräch von den beiden Männern geführt, nochdem man den Doftor gerufen hatte, weil der Bauer wieder einen beunruhigenden Ginbrud machte und über stechende Schmerzen unter der vierten Rippe flagte. "Aufregung!" hatte der Arat fonstatiert und gab zu versteben, daß fich der Bauer gu febr mit dem bevorftehenden Erntefest beschäftige.

Nun war der schönste Tag des bäuerlichen Lebens gefommen, der Tag des Erntedanfes, der von altersher auf dem Sof festlich gefeiert murbe. Go wie die Erntezeit für den Bauer im Mittelpunft feines Denfens fteht, jo steht der Erntedanktag im Mittelpunkt aller Gest= und Feiertage. Mit Gebet murde der Same dem Schof ber Erde anvertraut und beute foll dem Berrgott, der am nächsten bei den Bauern ftebt, Dant gefagt werden.

Schon in aller Frühe hatte fich der Bauer in den Sof tragen laffen, denn er wollte den geheiligten Tag mitfeiern — so gut es eben ging — seine Weihe und den

Bauber feiner Brauche erleben. Still fag er da, die maffergeschwollenen Beine in eine wollene Pferdedede gewickelt, und ließ sich die warmen Strahlen der Berbstfonne ins Gesicht scheinen, während Anechte und Mägde um den Erntetanz tanzten, der hoch oben auf einer Stange feine buntfarbigen Bander und Strauge im Wind flatten ließ. Uralte Lieder erichalten, die nirgends aufgezeichnet find und doch ein jeder fannte. Der weite hofraum, Saus, Ställe und Scheuern waren mit vielfarbigen Bändern und Tonnengrun geschmuckt und alles machte einen festlichen Eindruck. So liebte es der Bauer, der fich ftumm in das Schickfal ergab: nicht mit= springen und mittangen zu können, wie in früheren Jahren. Seine Augen glänzten, als ein Wagen, auf dem die lette Garbe im Banderichmud aufgestellt mar, burch das breite Hoftor in den geräumigen Hof, an ihm vor= überrollte und der erfte Schnitter ihm die fleine Glücksgarbe überreichte, die mit Goldflittern geziert, dem Bagen vorangetragen worden mar. Fest umflammerte der Bauer das armdide Bundel, das fpater feinen Plat an der Wand unter dem Aruzifig erhält und Segen brin-

Danach faß jung und alt um den langen, aus roben Brettern gegimmerten Solgtisch beim Gestichmauß; mitten unter ihnen der Bauer, der nur ein Stud Beigbrot ag, mährend fich die andern mader an die großäugige Fleifch= juppe mit Schwarzbrot, an das Rindfleisch mit Meerrettich, Schweinefleisch mit Sauerfraut und an die fleinen Fastnachtstüchle und diden Butterfuchen hielten. Die Burichen legten den Mädchen vor und tranken den Wein mit ihnen aus demfelben Zinnbecher. Ein Soch nach dem andern brachten fie auf den Sausberrn aus, daß er bald gefunden und lange leben möge.

Dem Effen folgte Spiel und Tang; Frohfinn und Qustigkeit waren die Platmeister. Ein bunter Kranz von Bräuchen umwebte die Feier, die ihren Sinn immer in der engen Naturverbundenheit finden, in der der Bauer lebt; der weiß, daß Sorgen und hoffen um Erntefegen von den Mächten abhängen, die Fruchtbarkeit oder

Ab und gu griff der Bauer haftig an die linte Brufts feite, lehnte fich dann feitwärts por und in feinen 3u= gen zudte es ichmerzhaft auf. Niemand bemerkte es . . .

Sommerlich warm war es gewesen an dem Tag und nun fant die Conne hinter die ferne Sügelfette, einem weichen Berbstabend Plat mochend. Langfam ichlich die Dämmerung über den Sof.

Soeben hatte man die lette Garbe in der Sofmitte aufgestellt und angegundet. Alle ftanden um die hochaut= lodernde und sprühende Garbe. Der grelle, zuckende Schein des Feuers traf den abseits figenden Bauer mit= ten ins Besicht; feiner fah die leichtverzerrten Buge und die munden Augen des Alten.

Mit heller Stimme fprach der erfte Maber die finnigen Berje vom ewigen Pflug und die übrigen wiederholten jeweils die lette Zeile im Chor.

> "Gott, gib getroft bein Bild in unfere Sande, das icon der Ahn in seinem Blute trug. Spricht auch die Zeit ihr weltenmächtig: Bende! -

Ein lettes Aufleuchten ging über das verwitterte Geficht des Bauern, als er dieje Worte horte. Um Anfang und am Ende fteht der Pflug! Bahrer fonnte der Dichter nicht mehr fein; er hatte dem Bauer wie aus ber

Um Anfang und am Ende fteht der Pflug!"

Seele gesprochen. Plöglich griff er wieder an das Herz, sagte noch das eben gehörte "Bende" leife vor fich bin und fant in fich zusammen. - - -

Der Bouer mar gur ewigen Ruhe eingegangen; feine Gichengestalt, die hartnädig Wind und Sturm getropt hatte und ichier unvergänglich ericbien, hatte fich einem Stärferen beugen muffen. Er hatte mit feinem Tobe dem Tag des Erntedankes eine besondere Beihe und Beili-

Mit der Glücksgarbe, den einigen Dutend Salmen in der linfen Fauft, murde der Bauer Matthias Lechner in den Sarg gelegt.

Stadt und Land - Hand in Hand!

Zu dem am Sonntag, den 4. Oktober in

### friedrichstal

stattfindendem ERNTEDANKFEST

wird jedermann freundlichst eingeladen.

Die Gemeinde friedrichstal

#### SPARE

#### Spar- u. Darlehnshasse e. G. m. u. H., Friedrichstal

Stadt und Band / Auf zum Ernte-band in hand / Danklest nach

Am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober 1936 feiert die Gemeinde Hagsfeld das Erntedankfest in folgender Weise: (67714

Samstag: 20.30 Uhr: Vorfeier auf dem Gemeindefestplatz.

20.30 Uhr: Vorfeier auf dem Generalen Sonntag:

8 onntag:
7.00 Uhr: Wecken.
11.45 Uhr: Aufstellung zum Festzug in der Durlacher Straße und spätestens 12 Uhr
Abmarsch durch die Ortsstraßen. (Der Festzug endigt wieder auf dem
Gemeindefestplatz).

13.00 Uhr: Anschließend an den Festzug: Gemeinschaftsempfang: Uebertragung der Reden des Reichsbauernführers Darré und des Führers.
Nach Beendigung der Uebertragungen Volksfest er to Turk Vorführung von Reigen,
Tänzen und Musikdarbietungen unter Mitwirkung der HJ-Bannkapelle 109 und der
Musikkapelle Bräuer. Während des Volksfestes erfolgt Ausschank von Patenwein.
unter gleichzeitiger Verabreichung von Ia. Bauern-Butterbrot und ff-Bibeleskäs.
Ah 20 Uhr: Freitanz in den Gaststätten "Zum Bahnhof" und "Hirsch". Auswärtige Volksgenossen, sowie die Gemeindeeinwohner sind zu den Veranstaltungen herzlichst eingeladen.

He il Hitler!

Der Ortsgruppenleiter:

Murr.

Gerhardt.

### Berghausen

am Fuße des Hopfenbergs im schönen Pfinztal. Schönes Ausflugsziel auf schönen Waldwegen vom Turmberg aus über Rittnerthof, Rittnertwald, Hopfenberg und Rebgelände für die Bewohner der Städte Karlsruhe und Durlach bequem zu erreichen. Der Ort ist alten Ursprungs. Sehenswürdigkeiten sind die Linde, Fachwerkhäuser in der Keltergasse, das Gefallenendenkmal vor dem Bahnhof, die alte Brücke über die Pfinz, der Torbogen am Fellmänn'schen Haus, das historische Gasthaus zum Laub. Den Gästen bieten nach der Wanderung gut geleitete Gasthäuser Erholung mit guten Speisen und Getränken. Berghausen ist Bahnstation und steht in guter Verbindung mit den benachbarten Städten.



### Bauern und

Krankheit und Unfall können täglich eintreten: sie verursachen hohe Kosten. Schützet Euch durch den Beitritt zu Euerer Selbsthilfeeinrichtung, der unter Reichsaufsicht stehenden

Badischen **Bauern-Krankenkasse** Verlicherungsverein auf Gegenfeitigkeit in Freiburg i. Br.

Auskünfte über die niederen Beiträge und hohen Leistungen werden bereitwilligst erteilt

### Ernte - Dankfest in Weingarten

Nach dem Gemeinschafts-Empfang

großer Herbst- ü. Erntezüg

Auf dem Festplatz Musik und Tanz Ausschank des neuen Süssen Abends in allen Lokalen Ernte-Tanz

Auf nach Weingarten zum Ernte-Dankfest!

(Sonntagsrückfahrkarten verlangen.)

das badische Malerdorf. (4008 Einwohner)

In landschaftlich schöner Lage, am Ausgang des Pfinztales gelegen. Von der Endstation der Straßenbahn Karlsruhe - Durlach in 20 Minuten bequem zu erreichen. - Bekannt durch seine berühmte Malerkolonie, aus deren Reihe Männer wie Kallmorgen, Fikentscher, Kampmann, Hein, Biese, Euler, Rein, Rumm, Hofmann u. andere hervorgingen. Reich an alten Baudenkmälern, wie Schloß, Kirche, das Rathaus mit seinem wunderschönen Fachwerk, alte Brücken u. vieles mehr.

Wir laden ein zum Ernte-Dankfest 1936.

Programm:

6 Uhr Wecken 8-10 Uhr Prämiferung der Schaufenster. 11.30 Uhr Antreten in der Waldstraße zum Marsch auf den Festplatz (Weihergärten). 12 Uhr Uebertragung der Reden vom "Bückeberg". Nach der Führerrede Ehrung des ältesten Bauernehepaares und der kinderreichsten Bauernfamilie. Preisverteilung im Schaufenstetbewerb. Anschließend Volkslieder und Volkstänze. — BDM. — HJ. — usw. Männergesang des Gesangvereins "Eintracht". Volksbelustigung: Schießstand, Kletterbaum, Glücksrad.

### Blankenloch

damaligen Bistums Speyer genannt, und zwar als Blankenlach (Lache, = Pfütze, stehendes Gewässer.) — Der 30jährige Krieg, und im Jahre 1689 die französischen Mordbrennerscharen, unter dem berüchtigten General Melac, brachten viel Unheil und Leid über unseren Ort. — Nach dem Völkerringen der Jahre 1914—1918 sammelten sich bald eine schöne Anzahl Getreuen unter die Fahne unseres Führers, diese vermehrten sich im Laufe der Jahre zussehends, was auch die Eroberung der Gemeindepolitik im Jahre 1930 sehon bedingte.

Unser Dorf zählt 2443 Einwohner, hiervon sind zwei Drittel Landwirte und ein Drittel Arbeiter und Beamte, Die Haupteinnahmequelle der hiesigen Landwirte ist der Tabakbau. Nicht unerwähnt sollen die Blankenlocher Gelbrüben bleiben, die schon vor dem Kriege weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus, zum Versand kamen. Große Pfirsichanlagen und sonstige Edelsorten von Obst sowie den in der Nähe der Blankenlocher Mühle angelegte Obstmuttergarten machen unseren Heimatort weithin bekannt.

An guten Geschäften ist in Blankenloch auch kein Mangel und der Besucher wird bestimmt in unseren Gasthäusern zufriedengestellt. (67742)

Ab 12 Uhr Gemeinschaftsempfang des Staatsaktes vom Bückeberg

#### Ernie-Dankfest in Obergrombach

Untergrombach, Büchenau, Neuthard, Karlsdorf,

Heidelsheim und Helmsheim.

12.50 Uhr Uebertragung des Staatsaktes auf dem Bückeberg. 14.00 Uhr nach Eintreffen der auswärtigen Bauernschaften Aufstellung zum Festzug am Dorfende nach Untergrombach und Abmarsch zum Schloßpark, dortselbst Ehrung verdienter Gefolgschaftsmitglieder, Erntereigen des B.D.M. mit Musik- und Gesansgvorträgen. Anschl. Volksfest mit Erntetanz.

Jöhlingen der neuen Zeit" zeigt sich in unserem Orte allenthalben durch Gebäude. Die weitbekannte Gastfreundschaft der Bewohner, die aufmerksame Bewirtung in den Gasthäusern, unser naturwüchsiger Humor lockt stets mehr Fremde in das Tal des Walzbaches wohlgebettete Dorf. Wir erwarten zum Ernte-

dankfest zahlreichen Besuch aus den Nachbarstädten Karlsruhe und Durlach.

Festfolge:

6 Uhr Wecken.
10. Uhr 20 Empfang der Gäste am Bahnhof.
11 Uhr Mittagessen in Gasthäusern und des SA.-Sturmes 3/109 in Privatquartieren.
12 Uhr Gemeinschaftsempfang der Feier vom Bückeberg auf dem Kirchplatz; anschließend Festzug.

Auf dem Festplatz Volksbelustigung.

Von 8 Uhr an TANZ in den Gaststätten.

zum Erntedankfest

am 4. Oktober 1936

in Kürnbach

Wenn-Kummer Du vertreiben willst Vergessen alle Deine Schmerzen Am besten Deinen Durst Dir stillst Mit Wein von Kürnbach - nimms zu Herzen.

Winzergemeinde Kürnbach bei Bretten

Wer sät, erntet, Wer spart, bannt Not und Alterssorgen.

## Bezirkssparkasse Rasfaff

Gegründet 1838

öffentliche mündelsichere Verbandssparkasse mit Zweigstellen: Durmersheim / Muggensturm . Zahlstellen: Au a. Rh. / Iffezheim . Einlagen und Zahlungsverkehr

#### Drei Badener als Ehrengäste

Auszeichnung für befondere Leiftungen

Drei babische Bauern werden am morgigen Sonntag als Ehrengaste des Führers auf dem Buckeberg weilen. Sie sind gleichzeitig die Abgesandten des schaffenden babischen Landvolkes. Es ist eine ganz besondere Auszeich-

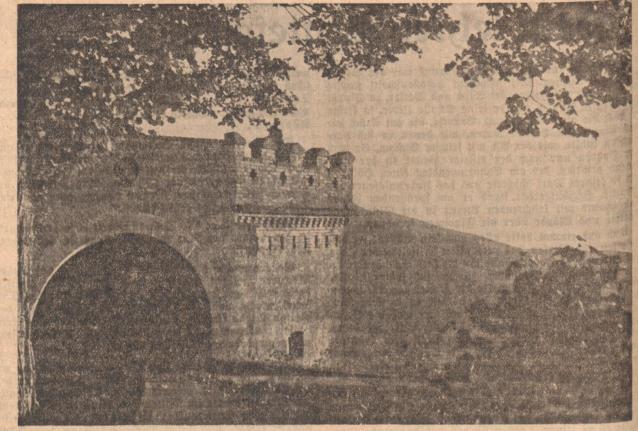
nung, die ihnen widerfährt und selbstverständlich wurden Männer ausgewählt, die sich im vergangenen Jahre besondere Verdienste erworben haben.

Da ift der Erbhofbauer und Ortsbauernführer Bad. fifch aus Mülben bei Mosbach. Er ift icon lange por der Machtergreifung unermublich für bie Ideen des Nationalsozialismus eingetreten und bat jest brei Jahre lang am Neuaufbau des Bauerntums in Nordbaden mitgewirft. Der zweite ift der Ortsbauernführer Spengler von Dundenheim bei Lahr. Er hat fich besondere Berdienste in der lett= jährigen Erzeugungsichlacht er= worben und feine Renntniffe auf dem Gebiete des Flachsanbaues und des Tabatbaues auf feinem eigenen Anwesen wie auch bei feinen engeren Landsleuten er= folgreich in die Tat umgefett. MIS britter wurde als Bertreter ber Befolgichaftsleute ber Berwalter bes Rebgutes Staufenberg bei Offenburg ausgewählt, Balter Geiler. hier war der Gesichtspunkt maßgebend, daß dieser
Mann selbst und seine Sippe
schon seit langer Zeit ununterbrochen an berfelben Scholle an-fäffig und tätig ift. Bis auf bas Jahr 1760 führen die Geilers ihre Tätigfeit auf Staufenberg durud, ein schöner Beweis ge=

folgschaftlicher Treue.

Zwischen dem Kinzigs und Renchtal erhebt sich auf einer sast der Ebene emporragenden Höhe

Wett ins Land geht der Blick von der trutigen Zinne des Schlosses Stausenberg.



Stolz ragt die alle Ritterburg Staufenberg empor, einft Gip fühner Raubritter, heute berühmt burch ben Gaft ihrer Reben.

awischen herrlichen Reben die einstige Feste Stausenberg. Bohl ist die trutzige Zugbrücke verschwunden, aber noch immer mahnt der steile Serpentinenausstieg an jene gesahrvollen Zeiten, da die Raubritter, die dort oben hausten, und die friegsfreudigen Markgrasen von Zähringen von dieser Burg aus manche erbitterte Fehde sührten. Heute ist es vor allem der edle Rebensaft, der den Namen Stausenbergs weit über die Grenzen unserer Heimat hinausträgt. Ruländer und Elevener, Gutedel und Burgunder, die diesen Namen tragen, haben Liebhaber

In dem in den Felsen gehauenen Keller, der noch aus dem 11. Jahrhundert stammt, harren jeht riesige Fässer auf den Ertrag der 1936er Ernte. Hier führt Walter Geiler das Regiment im Namen des Markarasen

Berthold, denn heute ist die alte Burg wieder im Besit der Zähringer, nachdem sie nach dem Aussterben des ritterlichen Geschlechtes der Stausenberger lange der Domäne gehört hatte. Seit 1760 siben nun die Geilers hier, zuerst als Arbeitsleute in den kleinen, am Berghügel gelegenen einstigen Erzgruben, dann als Landarbeiter und jetzt, schon in der dritten Generation, als Berwalter. Eng verwachsen mit dem heimischen Boden, vertraut mit seinen Geheimnissen, lieben sie diesen Besitz wie ihren eigenen. Mit gutem Recht ist daher einer von ihnen zugleich mit zwei der besten badischen Bauern als Ehrenabordnung zum Bückeberg bestimmt worden. Denn Gesolaschaftstreue durch Jahrhunderte hindurch abelt den Gesolasmann zum gleichwertigen Mitarbeiter des alteingesessen

#### Philippsburg a. Rh.

in der schönen Rheinniederung gelegen. Station der Bahnlinie Stuttgart—Saarbrücken, seit 1338 Stadt- und Marktrecht, stark befestigter Stützpunkt des Bischofs von Speyer seit 1623, im 17. und 18. Jahrhundert durch die Franzosen heftig berannte Reichsfestung, Regierungssitz des Hochstiftes Speyer, alte Amtsstadt im rheinischen Bezirk des Bruhrains; Amtsgericht, Forstamt, Notariat, Zollkommissariat. Erweiterte Volksschule, Bezirksgewerbeschule, Zigarrenindustrie, lebhafte Gewerbe- und Handelstätigkeit, Volksbank und altbekannte Städt. Sparkasse, viel gemeindeeigenes Gelände, bedeutender Spargel- und Tabakbau und aufstrebender Obstbau. Führende Aufklärung über die Geschichte für Einzelpersonen und Gesellschaften im Ortsmuseum, gute Gaststätten. (66298)

Beharrlich sparen hilft stets weiter Dem Bauer, Kopf- u. Kandarbeiter Aus Groschen wird vereinte Kraft Die Arbeit gibt und Verte schafft.

> Städtische Sparkasse 6egr. 1852 Philippsburg

Jahlftellen: Kirrlach und Oberhaufen

### Waghäusel

Sig einer der ältesten Zuckerfabriken des Reiches (gegründet

Bedeutende Landwirtschaft auf eigenem und gepachtetem Grund

Seit 1930 selbstständige Gemeinde mit 160 Einwohnern. Sehenswürdigkeit: Der architektonisch reizvolle Bau des "Waghäusler Schlößchens", in wundervollem Gegensatz zu seiner Umgebung, den rauchenden Fabrikschloten.

Das Schlößchen wurde erbaut 1722-1729 durch Fürstbischof

Damian Hugo, Graf von Schönborn.

Bedeutender Wallfahrtsort mit Kapuzinerkloster (erbaut 1475).

67706

#### Gemeinde Neuthard

Amt Bruchfal / 1546 Einwohner

Landwirtschaft und Industrieort. Erste Tabakbaugemeinde des Qualitätstabaks. Zigarrenfabrikation worin über 200 Arbeiter ihr Brot verdienen. Das Erntedankfest wird in diesem Jahre in Obergrombach abgehalten, woran sich die Bauernschaft beteiligen wird.

Neuthard, den 1. Oktober

Der Bürgermeister

## Rheinsheim

Landgemeinde am Rhein mit über 2000 Einwohnern. Betreibt überwiegend Landwirtschaft. Der Boden ist zum Anbau sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte geeignet. Insbesondere gedelht hier eine vorzügliche Speisekartoffel. Um den Anbau und Absatz zu fördern, sind durch Initiative der Gemeinde in diesem Frühjahr 900 Ztr. Saatkartoffeln von der pommerschen Saatzuchtwirtschaft zur Ausgabe an die hiesigen Landwirte gekommen. Es besteht deshalb die Möglichkeit, daß in diesem Spätjahr ca. 15 000 Ztr. gelbfleischige Speisekartoffel (Edeltraud) in der Gemeinde verkäuflich sind. Großabnehmer hierzu mögen sich hierwegen an das Bürgermeisteramt wenden, wo ihnen jede mögliche Unterstützung zuteil werden wird. (66297)

## Kirrlach

Amt Brüchsal

Landgemeinde mit 4750 Einwohnern

Anbau von Spargel

Hopfen und Tabak

#### Die Gemeinde Spöck

ladet zum diesjährigen

Ernte = Dankfest ein.

Für reiche Unterhaltung ist gesorgt Sestplatz an der Pfinz (Dreschhalle)

neture a Pakies

Der Bürgermeister.

### Ernte-Danklest in Oberhausen

mit Waghäusel u. Rheinhausen

Samstag, 2000 Uhr: Vorfeler sämtl. NS.-Formationen vor dem Kriegerdenkmal

Sonntag, 6.00 Uhr: **Wecken** durch Musik u. Böllerschüsse 1 Uhr gemeinsamer Empfang des Staatsaktes a. d. Bückeberg 2 00 Uhr: **Festzug** mit 15 Erntewagen, sämtlicher NS.-Formationen und Vereine

Anschlessend Volksfest im Schulhof. 67701
20.00 Uhr: Erntetanz im Gasthaus "zum Schiff".

20.00 Uhr: Ernietanz im Gasthaus "zum Schiff".

Alle Volksgenossen sind freundlichst eingeladen

Der Bürgermeister der Festgemeinde.

BESUCHT DIE ORTSCHAFT

Wiesental BEIBRUCHSAL

Wiesental der reizend gelegene Ort ist bes

tannt wegen seines Tabak- und Maisbaues und seiner ausgedehnten Spargelkulturen

#### Forst über Bruchsal

Aelteste u. bedeutende Hopfenbaugemeinde Mittbadens Qualitätstabakbau u. bekannte Zigarrenindustrie Gemeinde der neuesten Erdölfunde.

Festort beim 4. Erntedankiest am 4. Oktober 1936

#### Gemeinde Stafforf

00 Einwohner

Erntedankfestes

herzlich ein. Für reichhaltige Unterhaltung, Volks-Tänze und Sprechchöre des BDM., allgem. Tanz auf dem Fesiplatz usw. ist Sorge getragen. 12 Uhr: Festzug. 13 Uhr: Gemeinsamer Empfang der Führerrede 87712 vom Bückeberg.

BLB BADISCHE

## die Tat deiner Ahnen. Bezirkssparkasse Oberkirch im Jahre 1853 wurde zum die Gründung der Bezirkssparkasse Oberkirch segen für deine Heimat.

fördere das Werk durch fleißiges Sparen. Du dienst damit der Volksgemeinschaft und daher dir selbst.

#### Erntedankfest in Zusenhofen

in Verbindung mit den Gemeinden Urloffen, Nußbach und Stadelhofen

12.10 Uhr Empfang der teilnehmenden Gemeinden mit anschl. Festzug. 13.10 Uhr Gemeinsamer Empfang der Führerrede. Anschl. Festfeier und Volksfest mit reichhaltiger Programmfolge auf dem Festplatz. Alle Volksgenossen sind freundlich Der Bürgermeister.

#### Lautenbach

Ernte-Dankfest mit den Gemeinden Oberkirch, Gaisbach, Wolfhag, Boffenau, Buischbach, Oedsbach und Ringelbach

12 Uhr Festzug durch Lautenbach nach dem Festplatz Anschliessend gemeinsames Volksfest mit Ernte- und Hammel-Tanz. Es ladet ein: Der Bürgermeister

11 Uhr Abmarsch zum Festplatz, woselbst Flaggenhissung, Ansprache des Bürgermeisters Ludw. Huber, M. d. R., Uebertragung der Führerrede, Volkstänze, Reigen und allgem. Volksbelustigung stattfindet. Mitwirkende: SA-Kapelle, Landesjugendgruppe des Reichsnährstandes, BDM., Jungvolk, Männergesangverein "Waldlust" Ibach, u. a. m.

Die Festgemeinde Ibach

#### Nesselried

Ruhiger Landort in staubfreier Lage abseits der Hauptverkehrstraßen zwischen Reb- und Berghügel gebettet. Mildes Klima. Die Landschaft und das Dorf sind dicht umschlossen von Obstbäumen. Große Kirschenerträgnisse. Schwarzwälder Kirschwasser. Weinbau. Spezialität: Welßherbst und Klevner. Gute Tisch- und Konsumweine. Ackerbau. Viehzucht. — Nesselried wird erstmals 1120 als Nesselriet erwähnt. Obernesselried gehörte friher zur Herrschaft Staufenberg, während Unternesselried dem Landvogt der Ortenau untertänig war. Beliebter Ausflugsort. Gute Verpfleg. in den Lokalen. (65066)

### Reichenbach bei Lahr

freundlich im Ausgang des schönen Schuttertals gelegen. Ruhige Lage in waldreicher Umgebung. Lohnende Spaziergänge und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Gut eingerichtete Gasthäuser bieten vorzügliche Verpflegung und Unterkunft. Geräumige Säle für Vereine. Beliebt. Ausflugsort. Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Der deutsche Bauer ist blutsmäßig der Garant des deutschen Volkes und war darüber hinaus immer Zuter einer Sitte und Rultur, die alter ift als irgend. eine Stadt in Deutschland. G. Balther Darre

### Altenheim

Das größte und älteste Rieddorf, 888 zum erstenmal erwähnt, 2400 Einwohner. Bäuerliche Werkschule. Bedeutende Pferde- und Rindviehzucht. Hengststation. Großes Tabakbaugebiet. Eines der größten Tabakbaukontingente in Baden. Alte Fischerzunft, Alte Hochburg der NSDAP. in Baden. Altenheim verlieh als erste badische Gemeinde unserm Führer und Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht. Alte Ortsgeschichten und ein Kirchenbuch aus dem 30jährigen Krieg erinnern an schwere und glanzvolle Zeiten. Ort ist Pfarrei. An der Schule wirken 6 Lehrer. Gute Gasthäuser bürgen für beste Verpflegung und Unterkunft. Ausflüge an den Rhein und die romantischen Altwasser, die Altenheimer Tracht und Trachtenkapelle erfreuen sich eines guten Rufes im ganzen Land Baden.

Auf zum Ernte-Dankfest nach

Stattliches, großes Rieddorf, inmitten lachender Fluren der Ebene gelegen. Urkundlich bereits 902 erwähnt, Heim des Icho, hat unser Rieddorf eine reiche, geschichtliche Vergangenheit, wovon auch verschiedene historische Funde zeugen. In der Simultankirche 2 herrliche Gemälde der bad. Künstlerin Marie-Ellenrieder. Außerdem eine im 15. Jahrhundert erbaute Kapelle mit altdeutscher Inschrift. Sitz alter Bauerngeschlechter, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Auf hoher Stufe stehende Pferde- und Rindviehzucht; die zweitgrößte Tabakbaugemeinde Badens mit mehreren Zigarrenfabriken. Pflegestätte alter Trachten, Sitten und Gebräuche. Die hiesige Apotheke Geburtshaus des berühmten Forschers u. Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts Berlin-Dahlem, Erwin Bauer. Mit Dundenheim die älteste Ortsgruppe der NSDAP. Mittelbadens. Gutgepfl. Gaststätten.

Zeigt Eure Verbundenheit mit dem deutschen Bauern und

Thr seid alle herzlich willkommen!

An Speise und Trank bieten unsere Gasthäuser das Beste!

der Scholle! Kommt zum Erntedankfest nach

Falad ein I. läger Z. Grinen Hot" K. Kolmer Z. Sonne" Frau Hurst Z. Rose"

## Aunsweier

Sandgemeinde mit 1950 Einwohnern. Vorwiegend Sandwirtfcaft, Uderbau, Diebzucht, Tabat-, Obft-, Gemufe-u. Weinbau.

#### Spezialität: Junsweirer Höllwein

Bigarrenfabritation. Biegelwert Hagenbach. Ausflugsort. Kraftposthaltestelle d. Linie Diersburg-Offenburg. Ungenehme

30 Minuten vom Bahnhof Ortenberg. Gute Gafthäufer.

Indem ich für die deutsche Zukunft kämpfe, muß ich kämpfen für Die deutsche Scholle und muß fampfen für den deutschen Bauern Mbolf Sitler

Am nächsten Sonntag, dem Tag der Ernte, feiern die Orte

Flehingen, Büchig, Oberacker, Bahnbrücken u. Gochsheim in

des Festzuges, bei welchem die mitwirkenden Orte die Festwagen stellen werden, "Welche den Werdegang von der Saat bis zur Ernte darstellen." Der Festzug zieht durch die Straßen der alten Stadt Gochsheim auf den Festplatz "Sportplatz", Selbst durch einen Lautsprecher der Festakt auf dem Bückeberg, sowie die Rede des Führers übertragen wird. Für Unterhaltung und das leibliche Wohl ist tens gesorgt. Darum auf zum Bauerntag nach Gochsheim der alten ehrwürdigen

Einladung zum Erntedankfest in Bruchhausen

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Diedelsheim!

am 4. Okt. 1936 gemeinsam mit den Gemeinden

### Ettlingenweier u. Oberweier

#### Tagesprogramm:

Morgens 6 Uhr Wecken durch die Musikkapelle Bruchhausen und Spielmannzug der Feuerwehr. 1/2 Uhr Enthüllung des "Stürmer"-Kastens. 12-14 Uhr Uebertragung vom Bückeberg auf dem Festplatz, 14 Uhr Umzug der landw. Wagen und Gruppen. Nach Beendigung des Festzuges lustiges Tummeln auf dem Festplatz. (Dorfwiesen). Gesang, Turnen und Spiel der Vereine und Jugend wird sicherlich alles erfreuen. Bei einbrechender Dunkelheit Tanz im Saalbau zum Grünen Baum. - Für gute Bewirtung sorgt unsere Gastgeberschaft. - Mit sehr guter Zugverbindung ist unser Heimatdorf von Karlsruhe aus in 12 Minuten Fahrzeit mit der Reichsbahn erreichbar und liegt 2 Minuten vom Bahnhof. Letzte Rückfahrtmöglichkeit nach Karlsruhe 23.23 Uhr.

mit Zweigstelle Langensteinbach

Telefon 65 Postscheckkonto 3175 Karlsruhe

#### Annahme von Spargelbern

Sparen bringt Wohlstand, fördert die Arbeitsbeschaffung!

#### Geldgeschäfte

besorgt für Stadt und Land rasch und zuverlässig

gegr. 1854

Erntedankfeft ir

### Muggensturm

am Sonntag, den 4. Oktober 1936 ½12 Uhr Festzug — Aufstellung in der Bahnhofstraße 13 Uhr Übertragung der Führerrede; anschließ.

### Volksbelustigung und Tanz

Abends in all. Lokalen Erntetanz m. Festausklang

Hierzu laden wir die Stadtbevölkerung herzlichst ein!

Die Bauernschaft Muggensturm

Stügpunkt der NSDAP.

Sell-Weierbach

ist zum Erntedankfest gerüstet. Im Festzelt (2000 Personen fassend) findet nach der Uebertragung vom Bückeberg ein Volksfest statt. Zum Ausschank kommen die bekannt guten Weine der Winzergenossenschaft.

Ueber 28000 Sparer aus Stadt u. Land fparen bei der mundelsicheren

Bezirks-Sparkasse Lahr

Es ift Dein Augen!

### Graben wie es lebte und lebt

3um Grabener heimattag am 3. 4. und 5. Oktober

Bon Bürgermeifter 3 im mermann



Graben: Blid in einen alten Sof

Graben — immitten der langgestreckten Gardt gelegen, westlich ans Bochgestade des früheren Rheinlaufes gren= gend, mutmaglich eine Siedlung frantifcher Berfunft ift icon von alters ber ein nicht unbefannter Ort. Jahrhundertealte Urfunden tragen ichon Bezeichnungen wie "Graben Schloß und Ampt", "Graben der Marctt" und

Stold mag einst das Grabener Schloß - eine römische Schöpfung - ben Marktfleden geziert haben; aber auch realeren Ansprüchen, nämlich dem Schutze der Bevölferung zu dienen, ift die "Burg" gerecht geworben. Bie notwendig dies auch besonders in dem politisch fo be= wegten 17. Jahrhundert gewesen sein mag, beweisen uns heute noch Originalurfunden aus jener Zeit. Sart muß Graben vom Biahrigen Rrieg betroffen worden fein, beißt es doch in einem Bericht: "Anno 1622 haben wir 1150 Morgen fläche gebaut; nach getroffen friden ichluß werden 296 Morgen 31/2 Birtel gebaut. Un Gebäuen feindt und verbrandt und eingeriffen worden 135. Berluft, was man noch wifen tut: 58 787 fl. Beränderung an burger schafft, 1622: 145 burger, 1653: 42."

Doch auch die Folgezeit war eine schwere. Die im benachbarten Philippsburg - bamals frangofifche Feftung gelegenen Frangojen ließen teine Rube, immerfort wiederholten sie ihre Raubüberfälle und jahrelang trachteten fie nach der Eroberung des Grabener Schloffes. Es gelang ihnen indes nicht, den Bau etwa im Sturm gu nehmen, erft eine Lift ließ fie in den Befit fommen und in ihrer Berftorungsmut mandelten fie die ftolge Bierde Grabens in einen Trümmerhaufen um. Um 1. April 1675 war fein Stein mehr auf dem andern.

Auch weiterhin hauften die Frangosen fürchterlich. Der Bericht des feinerzeitigen Amtmannes befagt: "Am 8. Of= tober 1675 ift Graben bis auf ungefähr 30 gebäu abgebrandt; es geschah durch 30 Frangofen, die dann gleich wieder nach Philippsburg gezogen find" und in der Aufzeichnung eines Grabener Bürgers heißt es: "Dann hat der Soldat das bettstroß mit dem licht gleich angegundet, einen Strohwisch genommen und seinem Rachbar eine große mit Stroh und beu gefüllte icheuer angestedt, welche dann wie auch der Flecken gleich darauf in Flammen ge= ftanden. Was den Frangofen in die Sande gefommen, haben fie mitgenommen, darunter 16 der beften Pferde." - Erst nachdem die Franzosen die Festung Philippsburg räumen mußten (1676) gab es auch für Graben Rube. Erholung allerdings nur febr langfam.

Nachdem das Schloß zerstört war und Graben nicht mehr Grenzfeste gewesen ift, mag die strategische Bedeutung des Ortes gurudgegangen fein. Doch Bodenftandigfeit und Zähigkeit und Fleiß und Liebe gur Scholle machten aus dem Graben der Festung einen Ort der Lei= ftungsfähigkeit auf friedlicherem Gebiet, nämlich bes Bauerntums. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte fich Graben gu einem frijenfeiten Bauernort, ber auch Zeiten des Hungers und der Teuerung ziemlich unangefochten überftand. Gewiß haben fich die politischen Ereignisse und Wirrnisse vergangener Zeit auch in hiefiger Gemeinde bemertbar gemacht und die Bevölferung hatte recht viel darunter zu leiden. Anläglich des Aufstandes 1849, als Großberzog Leopold mit seiner Familie flieben mußte und die Grabener Allee benutte, leifteten Grave= ner Bürger Borfpanndienfte bis Germersheim und die Grabener jungen Männer verweigerten den randalteren= den "Freischärlern" ihre Dienste. Dem Tod durch Erichießen entrannen diefe Grabener Burichen nur durch bas Unruden ber regulären Truppen. Die Rampfe jener Beit führten auch den Pringen Bilhelm von Breugen, den nachmaligen Raifer Wilhelm I., durch Graben; der= felbe übernachtete vom 21./22. Juni 1849 im Gasthaus

Die bewegte Zeit der Uneinigkeit der Deutschen nahm ihren auch für unfere Gegend nicht fonderlich fördernden Fortgang, bis die Ginigung des Reiches 1871 vollzogen werden konnte. Zuvor ftanden Grabener Bürger fomohl im Kriege 1844/66 als auch 1870/71.

Wenn Graben ichon au einer Zeit, ba politische Un= einigfeit ftets hinderlich im Wege ftand, bant ber Schaffensfreude und Unermudlichfeit feiner Bewohner ein Ort, nicht etwa des Still- ober gar Rückstandes, fondern ein folder der Aufwärtsentwicklung war, fo konnte die Gefundung und der Fortichritt im geeinten, geficherten Reich fich erft recht vollziehen. Bon gunftigem Gin= fluß mar hierbei zweifellos u. a. die Erichliegung der näheren und weiteren Umgegend durch die verschiedenen Bahnlinien. Im Jahre 1870 murde die Rheintalbahn Rarlsrube-Eggenstein-Graben-Schwebingen gebaut; die mährend des Krieges 1870/71 provisorisch gelegte Bahn Bruchfal-Graben-Germersheim murde burch Staatsvertrag vom 23. 11. 71 genehmigt und danach der Bau vollzogen, mährend die fogenannte ftrategische Bahnlinie Bintersdorf-Karlsruhe-Blankenloch-Graben im Jahre 1895 eröffnet murde.

Der friedliche Aufbau und das freudige Schaffen

follten noch einmal durch die Kriegsfackel gestört werden. Wohl berührten die Schlachten nicht die Felder und Bälder unserer engeren Heimat, doch zeugen 77 tote Helden von den Opfern auch unserer Gemeinde; von 460, die auszogen, blieben fie auf dem Felde der Ehre. Sie ftarben im Glauben an Deutschlands Sieg. Deutschland durfte jedoch nicht fiegen, es follte jugrunde gerichtet merden. Das Berbrechen gelang, die Ration lag ohnmächtig am Boden. Doch auch diefer leblos icheinende Körper erhielt wieder Rraft und mit Stold fei es gefagt, daß die weitaus größte Mehrzahl der Grabener Bevölkerung abseits jener "neuen" Zeit nach 18 geftanden ift.

So fonnen heute die 2525 Ginmohner Grabens fried= lich, politisch und wirtschaftlich gesichert der täglichen Arbeit nachgeben, und fie tun es auch. Gin geringer Prozentsat nur sucht seinen Berdienst auswärts, in der Sauptsache find dies Eisenbahner. Eigenindustrie ift hier faum vorhanden. Zigarrenfabrifen find es nur, die man hier kennt. Wie könnten diese aber auch fehlen, wo doch Graben mitten im Tabafgentrum der Sardt fregt. Gin Qualitätstabatbau, der fich feben laffen fann, hat mit Lagu beigetragen, Graben einen Ramen gu ver= ichaffen. Und außerdem: welche Sausfrau und welcher Freund edler Delifateffen verfpurt nicht ein pridelndes Gefühl im Gaumen, wenn auch nur etwas vom Gra= bener Spargel zu hören ift? Ja, Tabaf und Spargeln ober Spargeln und Tabat, das find die Erzeugniffe Grabens. Der gute Ruf diefer beiden Besonderheiten kommt aber nicht von ungefähr; in gaber Arbeit, nach genauen Richtlinien handelnd, ift er das Produtt und der Erfolg vieler Jahre. Nahezu 200 Heftar machen diese beiden Kulturen auf unserer etwas über 2000 Seftar großen Gemarfung aus.

Die Grabener Gemarkung teilt fich weiter auf in naheau 800 Seftar Bald und über 300 Seftar Biefen, das übrige - abzüglich Ortsetter, Bache, Bege, Bahnen uim. ift Aderland, das der Nahrungsmittelerzeugung und dem Futterbau dient.

Der Großteil der Landwirte ift Boll-Selbftver= forger, b. h., er baut neben den Sandelsgemächsen fein Betreibe, feine Rartoffeln, fein Gemufe und fein Gutter für das Bieh jum Eigenverbrauch und Berfauf. Den Eigenbestrebungen der Landwirte, ihr Gelande jo intenfiv als möglich zu bewirtschaften, ift das Bemühen der



Das Mahnmal im Chrenhain

Bemeinde an die Seite getreten, das Gemeindeglieder vermögen (Allmend) in besten Zustand zu versetzen. Ueber 30 000 Tagewerfe wurden feit 1933 icon für Meliorationen etc. verwendet. Der Erfolg ift ein ichos ner: herrliche Biefen, brauchbares Aderland. Gur die Landwirtschaft ungeeignetes Gelande murbe mit Leichts hölzern aufgeforftet.

Es murde ichon angedeutet, welchen Baldbefis Graben seine eigen nennen fann. Er ist der Stols jeden Grabeners. In der Sauptiache find es Forlenichläge, weniger Mifchwald mit Buchen und Gichen, abgeieben von einem Teil im Tiefgestade, dem früheren Rheinlauf. Beshalb wir fo viel Bald haben? Wer fennt nicht die Beichichte vom "Grabener Baldbut", wie jenet pfiffige Dorficulg ben but hat hängen laffen im marts gräflichen Schloß in Karlsrube und dafür den Gemeindewald mit "beimgenommen" hat. Und weil bies io war, befommt der Bürgermeister von Graben eben einen

Graben mar feit Bildung des Forftbegirfes im Jahre 1834 Git eines Forftamtes, Dem Oberforfter Rigling wurde im Jahre 1885 gestattet, feinen Bohnsit nad Bruchfal zu verlegen, wo beute noch das "Forstamt Graben in Bruchfal" besteht.

So liegt Graben, beute allerdings ohne "Schloß und Ampt" inmitten feiner wohlgepflegten Felber, Malber und Biefen und feine fleißige Bevolferung wird wie 81 allen Beiten bemüht fein, dem Ort das Gepräge det Gestigfeit und Zuverläffigfeit nach innen und außen au geben und feine Erzeugniffe - befonders der "Grabener Qualitäts-Spargel" - werden den Ramen des Bard ortes in nahe und ferne Landen tragen.

#### Das Drogramm

Am Samstag:

7 Uhr abends: Fadelgug mit aufdlie Bendem Beimatabend im "Erbprin3".

Am Sonntag:

12 Uhr: Ginweihung bes Ghrenhains und Uebergabe der Ortsgruppenfahne Anichließend Erntedantfest auf bem Teftplag.

Am Montag:

Ab 3 Uhr: Fröhlicher Ausklang auf bem Festplatz.



Salfte des 15. Jahrhunderts. In der Mitte das Erntedanffest-Abzeichen 1936.

## Jum Heimattag: 3., 4., 5. Oktober 1936

verbunden mit der Einweihung des Ehrenhaines und Uebergabe der Ortsgruppenfahne, allen Sest Der Bürgermeister: Zimmermann. teilnehmern herzlichen Willkommengruß

### Granit-Porphyr-Werk Varnhalt F. Carl Gaiser

Steinbrüche und Steinhauerei / Inhaber: F. Carl Gaiser, Dipl.-Ing. in Varnhalt / Fernruf Steinbach Krs. Baden 239

Lieferant des verwendeten Varnhalter Granit-Porphy

Mit der Ausführung der Steinmetzarbeiten war beauftragt

Herstellung von Denkmälern in Natur- und Kunststein

Gestaltung und Bepflanzung des

Ehrenhain in Graben

ausgeführt durch

Ettlingen i. B., Fernruf 291

Baumschulen, Gartengestaltung, Obstbäume,

Beerenobst, Ziersträucher, Alleebäume,

Coniferen, Rosen usw.

67461